



Dieses BSA-Treffen in Haßloch war das 26. , aber für die neuen Organisatoren Jürgen & Ellen Lamm war es die Premiere. Alles war wie immer für die Teilnehmer, - also ist die Übergabe geglückt. Hier schon mal das Dankeschön an die neuen Ausrichter !



Wo wir gerade Zahlen auf dem Papier haben : Die deutsche BSA-Szene wäre nicht so, wie sie ist , ohne unseren Fred. Anfang Februar haben wir seinen 85. Geburtstag gefeiert und als ich weg fuhr haben wir uns zur gemeinsamen Fahrt nach Haßloch verabredet. Ja, - und was kann ich berichten ? : Wir sind per Achse an- und abgereist ! (M20 und ZB 31)



Hatten wir auch zunächst alles von erträglichen Wetterbedingungen abhängig gemacht, hat es sich von den 4° C bei stürmischem Regen aus der Mittwochs-Voraussage zu einem trockenen, teils sonnigen Trip bei 6 – 9 ° C gewendet. Sehr zu unserer Erbauung haben wir in diesem Jahr zum ersten BSA-OC-Treffen wieder den Wind um die Nase gespürt. Ich bin ja der Meinung, dass es besser ist, die Strecke den Körperkräften anzupassen und noch ein wenig die Freude am Fahren zu genießen, als gar nicht mehr zu den Treffen zu kommen. Wir sind jeweils eine gute Stunde gefahren (70 km).

Das Besondere am BSA-Club ist die einzigartige Gemeinschaft, die uns schon so lange zusammenhält. Als ich Fred kennen lernte, war ich 21 Jahre und er 41 (also vor 44 Jahren). An manchen Lagerfeuern haben wir zusammen gesessen. So manche große und viele kleine Reisen haben wir zusammen gemacht. In Norwegen standen wir auf der Straße und die gefrästen Schneewände ragten rechts und links fast doppelt so hoch auf, wie Fred groß war. Im Allgäu sind wir fast ertrunken, an den Regenmassen. Auch bei diesem Treffen waren einige der ganz alten Kämpen dabei. Günter Born und Konni Fellingner und Jürgen & Ellen Lamm hast Du schon auf den ersten Club-Treffen mit ihren BSAs gesehen, wenn Fred über den Rundbrief eingeladen hat. Horst Bräuer war all die Jahre nach der Grenzöffnung eine „Institution“ bei den BSA-Treffen. Frag nicht, bei welchen Treffen er war, sondern besser, bei welchen wenigen er NICHT war. Dieter Weiß traf ich





schon in Wedel bei der Internationalen BSA-Rally 1988. Er hatte die A10 mit dem großen, himmelblauen Holzseitenwagen hingelenkt. Die Tochter war da vielleicht 12 Jahre alt. Rainer & Gabi Winkler sind auch seit Ewigkeiten mit den unterschiedlichsten BSA-Modellen, vom 1000er V-Twin, über Gold Star bis zur A10 regelmäßig dabei. Seit den frühen 80er Jahren treibt auch unser Beckumer BSA-Freund Theo Scharmann seine Pferde aus Birmingham durch die Lande. Heute wieder das Wintergespann B40 mit

Velorex-Linksseitenwagen. Ab Gießen in der ungleichen Begleitung der 600 cc DBD-Gold Star von Klaus Jung. Als wir Samstag-Mittag ankamen, war Klaus gerade unterwegs, um den Motor wieder frei zu blasen. Ein konstanter Gast in Haßloch ist auch Eckhardt Krampitz. Dieses Jahr mit Triumph Twin, aber hoffentlich das nächste Mal wieder mit der Rarität „Hedlund im Federbett“. Nein, - das ist keineswegs so weich, wie es klingt. Unser Club-Vorsitzender, Dieter Büttner, war auf der BSA M20 angereist. So hatten wir ein



schönes BSA-Maschinenfeld: 2x M20, ZB 31, A10, Gold Star und B40-Gespann. Auf eine Zigarre kam gegen Abend dann noch Stephan Müller dazu. Für sein Treffen, Mitte Mai in Gersprenz / Reichelsheim, solltest Du schon mal einen Knoten in dein Taschentuch machen ! Dazu waren noch 5 oder 6 Tagesbesucher dort, die ich nicht näher kenne.

Zum traditionellen Kuchen-Buffett hatten die neuen Organisatoren eine leckere Auswahl an Blechkuchen aufgebaut. Der „Feuerwehr-Kuchen“ war exorbitant ! Der restliche Tag wurde mit den Motorrädern, bei teils sonnigen Abschnitten verbracht.

Mit der Dämmerung kam die Kühle und so zogen wir uns in die geräumige Gaststube zurück. Die Küche bot für jeden



Geschmack etwas, zu einem günstigen Preis. Auch die Getränke-Karte hatte keine Lücken, so daß erzählt werden konnte bis zur Sperrstunde und darüber hinaus. Themenmangel kennt man beim BSA-Club ja glücklicherweise nicht.



Alle kamen mehr oder weniger ruhig durch die Nacht und als das Frühstücks-Buffett um 8:30 Uhr öffnete waren die meisten Motorräder schon gepackt. In vertrauter Runde schmeckten die frischen Brötchen fast besser als zu Hause. Fred bemerkte, dass diese Runde früher schon mal größer war. Einige können aus Altersgründen nicht mehr dabei sein und andere sind leider schon von uns gegangen. Besonders Hermann Lange und Volker Scharff hinterlassen eine deutliche Lücke, nach so vielen Jahren regelmäßigem Dabeisein.

Nach dem Bezahlen und Verabschieden schlüpfen wir in unsere Jacken, stülpten den Deckel auf und fuhren wieder hinter der Pferde-Rennbahn auf die Straße, die uns nach Norden brachte. Es war gut, wieder den Wind zu spüren und den Motor



brummen zu fühlen. Einzig, - die jahreszeitlich bedingte Tristes der Natur nervt mich immer auf dieser Tour. Z. B. die fahlen, speckig glänzenden, abgeernteten Kohlfelder bei der westlichen Umfahrung des Großraumes LU / MA . Aber okay, auch erste Knospen zeigten sich an den Büschen und hier und da gab es schon Narzissen und Forsythien.

Als wir unser Ziel erreicht hatten, sagte Fred : „Der Frühling kommt !“ Ich glaube ihm, er muß es wissen, - nach 85 Jahren.

